



Sylvia Kaiser-Berger

Kreatives Gestalten im Religionsunterricht

Ein Leitfaden
für die Sekundarstufe I und II

Vandenhoeck & Ruprecht



Sylvia Kaiser-Berger, Kreatives Gestalten im Religionsunterricht

Sylvia Kaiser-Berger

Kreatives Gestalten im Religionsunterricht

Ein Leitfaden für die Sekundarstufe I und II

Mit 44 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77659-9

ISBN 978-3-647-77659-0 (E-Book)

Umschlagabbildung: Sylvia Kaiser-Berger

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort.....	7
Einführung.....	9
Zum Aufbau des Buches.....	12
Themenübersicht.....	13
Arbeiten mit Zuckerkreiden und farbigem Sand	16
Einen Kreuzweg malen mit Zuckerkreiden.....	16
Gottesnamen aus Afrika mit Kleister und farbigem Sand oder mit Zuckerkreiden gestalten.....	20
Personality Box – Gestalten einer Schachtel innen und außen	27
Formen mit ungebranntem Ton	30
Ein Lebensmotto/einen Jahresabschlussstein gestalten....	30
Tiere formen aus ungebranntem Ton.....	34
Ein Lebensereignis gestalten mit ungebranntem Ton	38
Malen mit Ölkreiden auf großen Formaten	40
Szenen der Davidsgeschichten malen auf weißem Papier DIN A2	40
Einrichtungsgegenstände einer evangelischen Kirche malen	44
»Mein Leben als Fragment« gestalten	46
Malen mit Wasserfarben und/oder Ölkreiden auf großen Formaten	49
Gottesbilder malen: spontane Gottesbilder, weibliche Gottesbilder, nach modernen Glaubensbekenntnissen....	49
Malen nach Gospels	54

Reizbildcollage	57
Reizbildcollage mit Jesusbildern	57
Reizbildcollage zum Gleichnis von der verlorenen Drachme	59
Buchrolle Jeremias gestalten	61
Malen auf weißem Papier DIN A4 mit Buntstiften	65
Ein eigenes Wappen gestalten	65
Initialen des eigenen Namens gestalten	66
Ein Lebensrad entwerfen	67
Friedenshoffnungen aus dem Alten Testament gestalten . .	70
Malen mit Buntstiften im Heft	72
Szenen der Davidsgeschichten malen	72
Einen Kreuzweg im Heft entwerfen	73
Kreuze im Heft entwerfen	74
Gestalten im Heft zum Thema Schöpfung	78
Gestalten mit Blättern im Heft	79
Soziogramm	80
Partnerbilder	82
Arbeiten mit Ölkreiden auf Packpapier	83
Ein Leib – viele Glieder gestalten	83
Ein Gemeinschaftsbild malen	84
Ein Gruppensymbol gestalten	86
Object Trouvé: einen Baum gestalten mit gefundenen Naturmaterialien, Packpapier und Ölkreiden	87
Collage auf Packpapier	89
Verwendete Bilder und Texte	93

Vorwort

Denke ich an meinen eigenen Religionsunterricht an der Grundschule oder am Gymnasium zurück, fallen mir zu den vielen Geschichten aus der Kinderbibel noch einzelne Illustrationen ein, Bilder aus der Wüste, von verborgenen Brunnen und Tempeln, Palmen und Menschen in bunten exotischen Kleidern. Aber neben den Buchillustrationen erinnere ich auch die im Unterricht gemalten Bilder zu den biblischen Geschichten, zu den Festtagen im Kirchenjahr oder die Gestaltung der Weihnachtsskrippe aus Ton. Eindruck und Ausdruck der von den Geschichten aufgewühlten Emotionen waren ein wichtiger Moment, der das Gespräch oder das Auswendiglernen der Gebote zu einem Ganzen machte und bis heute erinnert werden kann. Können und dürfen wir uns Gott vorstellen? Wie steht es mit den Abbildungen aus den verschiedenen Epochen und Kulturen? Warum gab es einen Bildersturm?

In meinem Studium war mein Interesse am Werdeprozess kultureller Strömungen und philosophischer und religiöser Entwicklung orientiert. Kunst, Literatur, Staatenbildung und selbst Politik und Ökonomie haben sich immer gegenseitig befruchtet und neben dem geschriebenen Wort auch eine Fülle an Bilderwelten hinterlassen. Die Ursprünge aller künstlerischen Gestaltung gehen auf die ersten Idole und Tierdarstellungen von mythischen Wesen und Schamanen zurück. Frühe Kunst ist immer im sakralen Raum entstanden und hat eine Beziehung des Menschen zu seinem Gott oder den Göttern dargestellt. Die heutige Zeit ist geprägt von einer gigantischen Bilderflut und die eigene Bilderwelt zu entdecken ist zunehmend schwieriger geworden. Aber die innere Vorstellungskraft ist da und kann entdeckt werden. Die moderne Psychologie und Neurowissenschaft weiß, dass es kein Denken ohne bildliche Vorstellung und Verknüpfung dieser Vorstellungen gibt. Bild und Wort wachsen aneinander und vertiefen die Wahrnehmung.

Im Schulunterricht daran anzuknüpfen und besonders im Reli-

gionsunterricht die innere Vorstellungskraft zum Unvorstellbaren des Göttlichen zu wecken, ist ein wertvoller Beitrag zu lebendigem Unterricht. Ich freue mich, dass Frau Kaiser-Berger eine Auswahl der vielen Möglichkeiten der Kunst- und Gestaltungstherapie, wie sie bei der APAKT München vermittelt werden, für ihren Unterricht nutzen konnte und erfolgreich seit Jahren anwendet. Allen Nachahmern sei neben der Lektüre des gelungenen Buches auch eine Fortbildung in Kunst- und Gestaltungstherapie empfohlen, die neben ihrem umfangreichen therapeutischen Bereich auch eine pädagogische Anwendung erlaubt. Der sensible und respektvolle Umgang mit den Gestaltungen der Kinder ohne Leistungszwang und Benotung ist dabei besonders wichtig und sollte selbst erfahren und gelernt werden.

Frau Kaiser-Berger ist mit ihrer Publikation ein wertvoller und anschaulicher Beitrag zur Anwendung kunst- und gestaltungstherapeutischer Übungen im Unterricht gelungen.

Sonia Welski Preißer
Kunst- und Gestaltungstherapeutin
Dozentin für Kunsttherapie bei der APAKT München
Sonia.welski@t-online.de
APAKT München
Ysenburgstr.7
80634 München
www.apakt-muenchen.de

Einführung

Dieses Buch soll eine Anleitung bieten, im Religionsunterricht mit kreativen Methoden zu arbeiten. Es werden verschiedene Methoden vorgestellt, mit denen Themen aus dem Religionsunterricht gestaltet werden können.

Unterrichtsinhalte kreativ zu gestalten hat auf Schüler eine motivierende Wirkung, weil die Textlastigkeit des Unterrichts durchbrochen wird. Kreatives Gestalten macht Spaß und ermöglicht einen affektiven Zugang zu Lerninhalten. Die Lernenden werden auf ganzheitliche Art und Weise angesprochen, haben Raum für Emotionen und Gedanken. Entwicklungspsychologisch kommt das Malen lange vor dem geschriebenen Wort. Bilder sind die Sprache der Träume und Tagträume, nahe am Unbewussten. Die Unterrichtsthemen werden durch das kreative Gestalten nochmals auf einer anderen Ebene reflektiert. Die Kinder und Jugendlichen können sie mit ihrem eigenen Erleben verknüpfen. Sie können ihre inneren Vorstellungen gestalten.

Das vorrangige Ziel ist nicht, schöne Ergebnisse zu schaffen. Es geht um den Prozess. Daher werden auch weniger haltbare Materialien wie ungebrannter Ton eingesetzt. Mit etwas Übung entstehen aber auch schöne Resultate, die im Klassenzimmer und in der Schule aufgehängt werden können und die Schüler begleiten.

Das Buch stellt eigene Projekte und eine Anwendung kunsttherapeutischer Methoden im Religionsunterricht vor. Letztere stellen eine Bereicherung dar. Mag es noch verbreitet sein, eine Collage zu machen, so doch nicht, die Schüler in Gruppenarbeit große Formate malen zu lassen, mit ungebranntem Ton, Zuckerkreiden, Sand, Reizbildcollagen oder Packpapier zu arbeiten. Besonders in der Unterstufe sind alle Methoden beliebt. In der Oberstufe ist wenig Zeit für Kreatives, dennoch durchbrechen gerade hier kreative Projekte die Textlastigkeit des Unterrichts und sorgen für Vielfalt.

Die zuletzt genannten kreativen Methoden und die Übungen für Gruppen habe ich im Rahmen einer berufsbegleitenden Zusatzaus-

bildung bei der APAKT (Arbeitsgemeinschaft für psychoanalytische Kunsttherapie) München kennengelernt. Die Ausbildung umfasste Unterricht in künstlerischem Gestalten, Methoden, Theorie, Selbsterfahrung, Supervision und eine Abschlussarbeit. Kunsttherapie gibt es auch als Aufbaustudium an der Kunstakademie oder als Fachhochschulstudium. Außer der an der Psychoanalyse Freuds und Jungs orientierten Kunsttherapie gibt es auch Schulen, die sich an anderen psychologischen Richtungen wie z. B. der Gestalttherapie orientieren.

Die Kunsttherapie will mit Methoden kreativen Gestaltens seelische Inhalte erschließen. In den Bildern treten unbewusste Inhalte zutage. Die kognitive Ebene wird verlassen. Das Medium Kunst hilft, sich dem Unbewussten anzunähern. Es stellt eine zusätzliche Dimension zum Gespräch dar.

Nicht das Produkt ist das Ziel, sondern der Prozess. Die Gestaltung unbewusster Inhalte steht im Vordergrund, nicht die künstlerische Qualität des Werks.

Arbeitsfelder der Kunsttherapie sind z. B. Hospize, Arbeit mit Krebskranken, Rehakliniken, Psychiatrie.

Das Setting der Schule unterscheidet sich dadurch von dem der Therapie, dass die Teilnahme nicht freiwillig ist. Die Schüler sollten Gelegenheit haben, sich zu äußern, aber nicht dazu gezwungen werden. Der Lehrer muss sich mit Deutungen zurückhalten, die auf den Einzelnen verletzend oder negativ wirken könnten. Die Privatsphäre muss gewahrt werden.

Die Unterrichtsbeispiele stammen aus dem evangelischen Religionsunterricht an der Maria-Ward-Realschule und dem Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, wie ich sie in den letzten zwölf Jahren dort entwickelt habe. Sie sind hauptsächlich von Mädchen und in Unterrichtsgruppen von 14–25 Schülern gestaltet. Mit einer Ausnahme stammen alle abgedruckten Beispiele aus dem Schuljahr 2011/2012. Daher sind die Unterrichtsbeispiele manchmal von anderen als den oben angegebenen Klassenstufen gestaltet. Kreative Methoden bringen Vielfalt in den Religionsunterricht und sind zur Vertiefung vieler Lerninhalte sowie auch zur Selbsterfahrung geeignet.

Die beschriebenen Methoden können auch in Gruppen mit voller Klassenstärke angewendet werden. Bei der Vorbereitung der Materialien ist der Aufwand entsprechend einzuplanen. Manche

»Im Religionsunterricht wird doch sowieso nur gebastelt und gesungen.« Mit diesem Vorurteil fühlen sich viele ReligionslehrerInnen konfrontiert. Kreatives Gestalten hat aber sowohl in der Sek I als auch in der Sek II seinen berechtigten Platz. Tatsächlich wird nicht »nur« gebastelt, sondern »sogar« kreativ gestaltet. Die hier vorgestellten kreativen Gestaltungsmöglichkeiten ergänzen die theoretischen Unterrichtseinheiten der Sekundarstufe. So kann z.B. zum Thema Ostern ein Kreuzweg aus Zuckerkreiden gestaltet werden oder zum Thema Mensch eine Personality Box entstehen. Mit diesem praxiserprobten Material können vielfältige und innovative Methoden zu zentralen Themen des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe bearbeitet werden.

- Arbeiten mit Zuckerkreiden und farbigem Sand
- Personality Box gestalten
- Formen mit ungebranntem Ton
- Malen mit Ölkreiden auf großen Formaten
- Reizbildcollage
- Buchrollen gestalten
- Malen mit Buntstiften
- Soziogramm
- Partnerbilder
- Arbeiten mit Ölkreiden auf Packpapier

Die Autorin

Sylvia Kaiser-Berger ist Lehrerin für evangelische Religion und Geschichte an der Maria-Ward-Realschule und dem Maria-Ward-Gymnasium Augsburg mit einer Zusatzausbildung in Kunsttherapie.

ISBN 978-3-525-77659-9



9 78 3 5 2 5 7 7 6 5 9 9

www.v-r.de